

# RÄUMLICHES LEITBILD KARLSRUHE

Kurzfassung



---

## IMPRESSUM

### HERAUSGEGEBEN VON

Stadt Karlsruhe, Stadtplanungsamt  
Leiterin: Prof. Dr.-Ing. Anke Karmann-Woessner  
Wissenschaftliche Bearbeitung:  
Prof. Markus Neppl, Lehrstuhl für Stadtquartiersplanung,  
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

### PROJEKTLEITUNG STADT KARLSRUHE

Heike Dederer, Bereichsleiterin Generalplanung und  
Stadtsanierung, Stadtplanungsamt  
Sigrun Hüger, Bereichsleiterin Städtebau, Stadtplanungsamt  
Dr. Antonella Sgobba, Stadtplanungsamt

### TEXT UND REDAKTION

Dr. Markus Nollert, bureau für Raumentwicklung  
Dr. Antonella Sgobba, Stadtplanungsamt, Stadt Karlsruhe

### IN KOOPERATION MIT

Thomas Henz, Hans-Volker Müller (Gartenbauamt,  
Stadt Karlsruhe)

### BEITRÄGE

Prof. Dr. Walter Schönwandt (Universität Stuttgart),  
Benedikt Stoll (KIT), Ulrich Kienzler (Forstamt, Stadt Karlsruhe),  
Dr. Kristin Barbey, Susanne Eisenbarth, Clemens Fritz,  
Martin Kratz, Sybille Rosenberg, Viola Steinmetz,  
Brigitte Stummer, Verena Wagner (Stadtplanungsamt,  
Stadt Karlsruhe)

### LEKTORAT

Marcus Dischinger, Freier Journalist Karlsruhe

### TITELBILD, PLANGRAFIK

Dr. Thomas Müller, MESS GbR

### GESTALTUNG

Oliver Buchmüller, HOB-DESIGN,  
Kommunikations- und Werbeagentur

### DRUCK

Rathausdruckerei Karlsruhe

### AUFLAGE

400 Exemplare



Karlsruhe gilt mit seinem „Fächer“ und den strahlenförmigen Raumachsen als Musterbeispiel einer Planstadt. Wenn man sich heute die Frage stellt, wie man eine Planstadt weiter plant, wird klar, dass es nicht mehr um das Verfolgen eines absolutistischen Ideals gehen kann, sondern um die Auseinandersetzung mit den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen.

Karlsruhe ist eine wachsende Stadt. Im Jahr 2015 zählte die Fächerstadt 315.000 Einwohner und die Tendenz ist steigend. Neue Bauflächen sind knapp und werden im Sinne einer ressourcenschonenden Entwicklung auch nur sehr sparsam ausgewiesen, um die wertvollen Naturräume Karlsruhes zu erhalten und damit auch aktiv auf den Klimawandel zu reagieren. Gesellschaftliche Veränderungen haben ebenfalls maßgeblichen Einfluss auf die Gestaltung unserer Städte. Zudem sehen sich Stadtplanung und Entscheidungsträger in der Politik mit einer Vielzahl an klein- und großmaßstäblichen Planwerken und Einzelprojekten konfrontiert. Die Summe dieser Herausforderungen wirft neue Fragen an die Stadt auf, die spezifische Antworten erfordern.

Mit dem Räumlichen Leitbild Karlsruhe als schlüssigem, politisch getragenen Rahmenplan wurde eine wichtige Grundlage geschaffen, die für die künftige räumliche Entwicklung der Stadt wegweisend ist. Es wurde in einem langjährigen intensiven Planungsprozess erarbeitet, zu welchem Fachplaner aus der Verwaltung in Zusammenarbeit mit externen Spezialisten wesentlich beigetragen haben. Die stete Rückkopplung mit der Politik und der breiten Öffentlichkeit hat diesen Prozess gestärkt.

Ich wünsche mir, dass die fruchtbare Zusammenarbeit und der Dialog, die innerhalb der Stadtverwaltung mit der Kommunalpolitik sowie den Bürgerinnen und Bürgern in diesem Prozess etabliert wurden, fortgesetzt werden. Ich setze darauf.

**Dr. Frank Mentrup**  
Oberbürgermeister



Das Räumliche Leitbild beschreibt strategische Ziele, die wegweisend für die räumliche Entwicklung der Stadt sein sollen.

Ziele dabei sind, die Qualität des urbanen Umfelds zu steigern, Lebens- und Wohnqualität sowie zukunftsfähige Arbeitsräume auch für die zukünftigen Generationen sicherzustellen, die spezifischen Qualitäten der Stadt auszubauen, klimarelevante Landschaftsräume zu schützen und Wachstum verantwortungsvoll und sozialgerecht zu fördern. Zwischen Planern, Politik, Gremien und Bevölkerung wurden sieben Ziele vereinbart. „Klare Konturen“, „Grüne Adressen“, „Starke Mitte“, „Mehr Wohnen“, „Coole Quartiere“, „Dynamisches Band“ und „Urbane Nähe“ lauten die entstandenen Stoßrichtungen. In diesem Sinne bekennt sich die Stadt zu

- einer flächensparenden Bodenpolitik, die Entwicklungsräume im Außenbereich ausschließt und Landschaftsräume bewahrt,
- einer grünen Stadt und zur Symbiose zwischen Stadt und Landschaft als Grundgedanken und „Erbgut“ der Stadt,
- der Pflege der Innenstadt als Ort der Identifikation, mit allen Vorzügen einer europäischen Stadt,
- einer lebenswerten, lebendigen Stadt, in der sich viele wohlfühlen und in der sozialgerechte und vielfältige Wohnräume geschaffen werden,
- einer Klimaanpassungspolitik und zur Berücksichtigung der notwendigen Maßnahmen bei allen Planungen,
- einer zukunftsorientierten Stadt, die wirtschaftlich vielfältig und wettbewerbsfähig bleibt und technologischen Entwicklungen gegenüber offen ist und
- einer vernetzten Stadt, die Mobilität als Grundbedürfnis begreift und ressourcenschonende Mobilitätsangebote macht.

Die Verfolgung dieser Ziele ist für die Zukunft der Stadt sowie aller Karlsruherinnen und Karlsruher entscheidend. Die Unterstützung aller ist gefragt.

**Michael Obert**  
Bürgermeister

# EINFÜHRUNG

## RÄUMLICHES LEITBILD ALS STABILES GERÜST UND AUSGANGSPUNKT FÜR KONKRETE VORHABEN

Das Räumliche Leitbild Karlsruhe ist ein auf breiter Basis mit Bürgerschaft, städtischen Gremien und Verwaltung erarbeiteter, gesamtstädtischer Plan zur zukünftigen räumlichen Entwicklung der Stadt. Ende 2016 hat der Karlsruher Gemeinderat das Räumliche Leitbild als Rahmenplan mit der daraus resultierenden Verbindlichkeit beschlossen. Es definiert die Leitlinien für künftige planerische Entscheidungen und dient als Orientierungsrahmen für die Praxis. Es spannt den Bogen von abstrakten Visionen bis hin zu konkreten Projekten. Politik und Stadtverwaltung machen damit ihre Zielsetzungen und Entscheidungen für Bürgerinnen und Bürger transparent.



Ausstellung in der Alten Fleischmarkthalle im Jahr 2015, Bild: Monika Müller-Gmelin, Stadtplanungsamt

### DER PROZESS

Entstanden ist das Räumliche Leitbild in einem intensiven und mehrjährigen Dialogprozess, der auf einem innovativen öffentlichen Beteiligungsverfahren basierte.

- Der Karlsruher Leitbildprozess startete offiziell im Sommer 2013 mit der Ausstellung „10 Fragen an Karlsruhe“ im Prinz-Max-Palais.
- In einer Planungsworkstatt von Januar bis Juni 2014 erarbeiteten drei interdisziplinäre Planungsteams – Team berchtoldkrass + STUDIO. URBANE STRATEGIEN + URBAN CATALYST STUDIO, Team West 8 + Verkehrplus und Team Machleidt + Sinai + SHP - Leitbildkonzepte für die Stadt. Diese Werkstatt wurde mit großem Interesse von mehr als 200 Bürgerinnen und Bürgern verfolgt und fand im kontinuierlichen Austausch mit Expertinnen und Experten statt.
- In der sich anschließenden Reflexionsphase wurde von der Prozessgruppe im Stadtplanungsamt und beim KIT sowie weiteren Fachleuten ein Entwurf des Leitbilds erarbeitet. Für die interessierte Öffentlichkeit wurden zwei moderierte Radfahrten und Spaziergänge angeboten.
- Der Entwurf zum Räumlichen Leitbild wurde zwischen Juni und Juli 2015 im Rahmen des Stadtjubiläums 2015 in der Ausstellung „Die Stadt neu denken“ in der Fleischmarkthalle auf dem Gelände des Alten Schlachthofs präsentiert. Die Ausstellung wurde von über 1.700 Personen besucht. Mehrere Veranstaltungen begleiteten die Ausstellung.
- Nach der Ausstellung wurde unter Federführung des Stadtplanungsamtes und in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), externen Fachplanern und weiteren städtischen Ämtern der Entwurf zum Räumlichen Leitbild konkretisiert.
- Die Kommunalpolitik begleitete das Projekt. In verschiedenen Sitzungen des Planungsausschusses wurden die Zwischenergebnisse des Prozesses präsentiert. Zwischenergebnisse des Diskussionsprozesses wurden in zwei so genannten Update-Veranstaltungen auch mit der breiten Öffentlichkeit diskutiert.
- Der Öffentlichkeit wurde das Räumliche Leitbild nach dem Gemeinderatsbeschluss in der Finale-Veranstaltung am 15. Dezember vorgestellt.



Die Ergebnisse der Planungswerkstatt, Quellen: berchtoldkrass, UC STUDIO, S.US, West 8 + Verkehrplus, Machleidt + Sinai + SHP

Einmalig war, dass so viele unterschiedliche Akteure und die Öffentlichkeit von Beginn an in den Prozess einbezogen wurden. Die Offenheit und Transparenz beförderte die Akzeptanz von Bürgerschaft und Politik für raumplanerische und städtebauliche Maßnahmen auf gesamtstädtischer Ebene.

### DAS RÄUMLICHE LEITBILD SOLL

- die räumliche Entwicklung der Stadt lenken und koordinieren,
- Schwerpunkte und Prioritäten bei künftigen Vorhaben in einen Gesamtzusammenhang einordnen,
- existierende Planwerke auf Grundlage des Räumlichen Leitbilds fortschreiben,
- Leitlinien für Projekte und Vorhaben formulieren und Rahmen für Wettbewerbe bilden,
- Orientierungsrahmen für Gespräche mit externen Akteuren, beispielsweise Investoren bilden,
- Grundlage für politische Entscheidungen sein und
- Qualität der baulichen Entwicklung, wie auch der Prozess- und Planungskultur sichern.

Die globalen und lokalen Herausforderungen an die Stadt Karlsruhe erhöhen die Bedeutung des Räumlichen Leitbildes. Einwohnerzuwachs, Wandel der Gesellschaft sowie Klimawandel haben bereits heute erheblichen Einfluss auf die Gestalt der Stadt. Der Vorrang der Innenentwicklung, den Karlsruhe schon lange verfolgt, fordert weiterhin einen flächensparenden Umgang mit den Flächenressourcen. Zudem sind Strategien gefragt, die Wachstum mit Qualität und einer zeitgleichen Aufwertung des Freiraums verbinden. Die Lebensqualität in der Stadt und in den Quartieren steht im Vordergrund.

Die Stadt hat in den vergangenen Jahren mit dem „Integrierten Stadtentwicklungskonzept Karlsruhe 2020 (ISEK)“ erste Grundlagen erarbeitet. Weitere Planwerke

wie das Grünsystem, der Rahmenplan Klimaanpassung und der Verkehrsentwicklungsplan liegen vor. Das Räumliche Leitbild baut darauf auf. Es beschreibt strategische Ziele, die wegweisend für die räumliche Entwicklung der Stadt sein sollen sowie konkrete Projekte und Visionen.

Das Räumliche Leitbild zeigt auf drei ganz unterschiedlichen Ebenen Ansätze auf. Die sieben **Stoßrichtungen** dienen als Eckpfeiler und geben die Entwicklungsrichtung für die kommenden 20 Jahre vor. Die formulierten **Vorhaben** sind als Aufgaben zu verstehen, die die Stadt Karlsruhe aus heutiger Sicht plant und die nun anzugehen sind. Die **Vertiefungsbereiche** zeigen auf, wie Vorhaben in wichtigen Teilräumen umgesetzt werden können und welche Synergien, Abhängigkeiten aber auch Konflikte mit anderen Vorhaben dabei entstehen können.

### WICHTIGE AUFGABEN FÜR DIE STADT

- Karlsruhe benötigt neuen, qualitätsvollen Wohnraum innerhalb der bestehenden Konturen
- Bestehende Quartiere sind im Sinne einer sozialgerechten Stadtgesellschaft weiterzuentwickeln
- Zukunftsweisende Arbeitsplätze sind durch Umwandlung und Optimierung bestehender Gewerbegebiete zu sichern
- Karlsruhes Freiräume sind aufzuwerten und zu stärken
- Karlsruhe soll eine Stadt der kurzen Wege sein, in fünf Minuten sollen durch gut vernetzte Mobilitätssysteme alle zentralen Einrichtungen erreichbar sein
- Die inneren und äußeren Konturen der Stadt müssen sichtbar werden, die Innenstadt ist mit Blick auf die Bereiche Gestaltung, Einkaufen, Arbeiten, Wohnen, Klimaanpassung, Freiräume und Aufenthaltsqualität sowie Mobilität zu stärken